Die Bezüge zum Quartier: Kaserne und Vergnügungsviertel

Redaktionelle Verantwortung für diesen Beitrag:

Max Künzig
Quartierverein Aussersihl-Hard
Präsident
Agnesstrasse 33
8004 Zürich
Telefon 01 242 69 81

Die Kaserne mit den Zeughäusern in der ehemals selbständigen Gemeinde Aussersihl hatte seit Beginn weg starken Einfluss auf die Entwicklung ihrer Umgebung, heute als Langstrassenquartier bezeichnet. Rund um das Kasernenareal entstanden Restaurants, in denen Soldaten und Rekruten ihren Ausgang verbringen konnten. Die Kaserne trug wesentlich zum Entstehen des sogenannten Vergnügungsviertels in Aussersihl bei. Nach der Verlegung der Kaserne ins Reppischtal sind viele dieser Restaurants eingegangen. Einen Teil des Gewerbes, das speziell auf die Kaserne, Zeughäuser und Reitstallungen ausgerichtet war, gibt es nicht mehr; die Bewohnerstruktur hat sich stark verändert, festgestellt wird ein Substanzverlust.

Die von den meisten Bewohnern nicht besonders geschätzten Vergnügungsetablissements konzentrieren sich jetzt fast ausschliesslich auf die Langstrasse und deren Querstrassen; um die alte Kaseme ist es ruhiger geworden.

Fehlende Aussenräume im Kreis 4

Der Kreis 4, als Überbleibsel der ehemaligen Gemeinde Aussersihl, ist nicht mit grosszügigen Grünanlagen versehen. Im Hardquartier, mit vielen städtischen Siedlungen, Genossenschaftsbauten und Stiftungen, finden sich einige grosszügig angelegte begrünte Hinterhofe. Im eigentlichen Aussersihl, im Gebiet Langstrasse, fehlen diese Hinterhöfe hingegen weitgehend.

Aus diesem Grund ist es auch verständlich, dass seitens Quartier ein grosser Druck zur öffentlichen Nutzung der Kasernenwiese und des Zeughaushofes entstanden ist. Über

die Nutzung der Kasernenwiese und des Zeughaushofes existieren die wildesten Vorstellungen von grossstädtischen Überbauungen bis zu Lustgärten mit Sammelsurien von Möblierungen. Kasernenwiese und Zeughaushof werden geprägt von ihren begrenzenden Bauten, müssen also bezüglich ihrer Gestaltung auch auf diese Bauten ausgerichtet werden.

Bisherige Wünsche des Quartiers

Die zweckmässigste Lösung aus der Sicht des Quartiers wäre, die Kasernenwiese möglichst unverändert zu belassen, um so eine gesamtstädtisch benutzbare Fläche für verschiedenste Anlässe zu erhalten. Solche Anlässe bereicherten bereits um die Jahrhundertwende das Stadt- und Quartierleben.

Der Zeughaushof, als Oase inmitten des pulsierenden Lebens im Langstrassengebiet, soll, so ist es der Wunsch des Quartiers, für quartierbezogene Nutzungen zur Verfügung stehen; der in sich geschlossene Zeughaushof ist ein geeigneter Aussenraum, wo sich Eltern mit Kindern aufhalten können.

Wem nützen neue Nutzungen?

Bei der Neunutzung von Kaserne und Zeughäusern gehen die Meinungen weit auseinander, verschiedene Volksabstimmungen haben bis heute keine Klärung ergeben, alle Vorschläge wurden abgelehnt. Aus Quartiersicht stellt sich die Frage: Was nützt dem Quartier, das zur Zeit nicht den besten Ruf geniesst, längerfristig am meisten?

Werden die Zeughäuser und der Zeughaushof ohne bestimmte weitere Vorgaben für eine Quartiernutzung freigegeben, profitiert das Quartier nur, indem auf verschiedenen Flächen neue Nutzungen ihre Wirkung entfalten. Mit dem Zeughausgeviert – zusammen mit Teilen der Kaserne – als einem überregionalen attraktiven Zentrum mit einer vorwiegend kulturellen Ausrichtung, die sich weitgehend auch selbst zu finanzieren hätte, entstünde im Langstrassengebiet ein eigenständiger und doch ins Quartier eingebundener urbaner Raum von einer Anziehungskraft, die weit über die Quartier- und Stadtgrenzen hinaus reichen würde. Die Aufwertung des Quartiers wäre nachhaltig, der ganze Kreis 4 könnte von einer solchen Ausstrahlung profitieren. Die Bedeutung des ehemaligen Kasernenareals für Aussersihl würde wieder damit zurückgewonnen.

Quartier profitiert von neuen Nutzungen in der Kaserne

In der alten Kaserne beansprucht der Kanton vorwiegend Raum zur eigenen Nutzung. Hingegen bleibt der Durchgang durch das Hauptportal öffentlich zugänglich und grosse

Die Raumbedürfnisse des Gewerbes sind schon alt

Im Rahmen des Gesamtprojekts Kasernenareal Zürich, konkret im Hinblick auf die Sanierung und Umnutzung des Zeughausgevierts, sieht auch der «Gewerbeverein Zürich Vier» die Verwirklichung alter Postulate näherrücken. Konkret sind längst Wünsche angemeldet, in den dereinst sanierten Zeughäusern Raum für ein Gewerbesekretariat bzw. eine Anlaufstelle für Anliegen des Gewerbes im Quartier zu mieten. Zudem bestätigt die Leitung des Gewerbevereins Zürich 4, dass schon seit fünfzehn Jahren aus den Kreisen seiner Mitglieder immer wieder Bedarf nach mietbarem Raum im Zeughausareal angemeldet wird und dieser Bedarf auch heute besteht.

Das Kasernenareal Zürich hatte schon immer seine intensiven Bezüge und Auswirkungen auf Stadt und Quartier – gewissermassen im umgekehrten (manche meinen negativen) Sinn auch nach der Einstellung des militärischen Betriebs. Diese für zürcherische Verhältnisse ungewöhnlich weiträumige Oase mitten im äusserst lebhaften städtischen Umgelände wird, auf welche Weise auch immer, ebenso in der nahen Zukunft ihre Wirkung entfalten. Zum Beispiel mit einem stark ausstrahlenden Kulturbetrieb im monumental wirkenden baulichen Querriegel der Zeughäusern 3 und 4 mit Waffensaal.

Foto: Anita Hohengasser, Winterthur

Flächen im Erdgeschoss werden für öffentliche Nutzungen frei; grosszügige Räumlichkeiten stehen für kulturelle Einrichtungen und Veranstaltungen zur Verfügung. Die alte Militärkantine, früher ein beliebtes Veranstaltungslokal für Vereine, kann reaktiviert werden. Im Kasernenhof ist eine Turnhalle geplant, die auch Vereinen aus dem Quartier zur Verfügung stehen wird.

Mit der Realisierung des jetzt vorliegenden Gesamtprojekts steht der Abbruch des provisorischen Polizeigefängnisses fest: Es wird in einem Neubau unterbebracht, der die bestehenden alten Gebäude der ehemaligen Militär und der Polizeikaserne zu einem neuen harmonischen Ganzen erweitert. Wie die neue Architektur in das Bestehende eingepasst wird, wird kritisch zu verfolgen sein; die Architekten sind hier gefordert. Eine unterirdische Parkierung ersetzt die bestehenden Parkplätze auf der Kasernenwiese; prüfenswert wäre – auch dies brächte Vorteile für das Quartier – eine gleichzeitige Ergänzung mit einer Quartiergarage für Anwohner und Besucher, Bewohner und Gewerbe.

Anlässe auf der Kasernenwiese…

Die Kasernenwiese wird vollumfänglich der Öffentlichkeit freigegeben. Grossanlässe, wie Sportveranstaltungen, Zirkusse, Open-Air-Shows oder Chilbifeste werden helfen, das umliegende Geviert aufzuwerten; auch das Gewerbe kann aus solchen Aktivitäten seinen Gewinn ziehen. Selbstverständlich steht die Kasernenwiese auch der Bevölkerung zur Verfügung; von allen Fremdnutzungen gesäubert, wird dieser neue, eindrückliche Frei- und Freizeit-Raumraum das Quartier bedeutend aufwerten.

…Kultur in den Zeughäusern…

In den Zeughäusern wird eine kulturell ausgerichtete Nutzung mit einem weit über die Stadtgrenzen reichenden Einzugsgebiet angestrebt. Das Quartier erhält die Möglichkeit, seinen Teil als Nutzer einzubringen. Wichtig ist, dass keine verzettelte Nutzung entsteht, nicht einfach zufälliges Nebeneinander von Einrichtungen, die miteinander nichts zu tun haben, sondern eine gesunde, lebendige Mischung vielseitiger Aktivitäten. Das Zeughausgeviert muss als etwas Besonderes verstanden, soll zu einem Anziehungspunkt entwickelt werden, wohin zu gehen es sich jederzeit lohnt, zu einem vielfältig anregenden, Ort, der auch in Zeiten ohne spezielle Aktionen dem spontanen oder zufälligen Besucher etwas zu bieten hat.

…und «StadtplatzZeughaushof»: Einmalige Chancen für das Quartier

Ein entrümpelter Zeughaushof wird zum Stadtplatz mit historischer Ambiance. Der vorwiegend befestigte Platz dient mit Veranstaltungen der Zeughausnutzung wie dem Quartier. Wir hoffen nur, dass auch für den familären unmittelbaren Bereich um die Zeughäuser noch etwas Freiraum übrig bleibt

Die einmalige Chance, die sich mit der Neuausrichtung der Kasernenareal-Nutzung ergibt, dürfen wir uns nicht entgehen lassen; das Langstrassengebiet und der Kreis 4 erhalten auf alle Fälle eine wesentliche Aufwertung; mitgestalten ist angesagt.